

## Sammlung Barbara und Heinz Nied - Verdistraße 2 - 65193 Wiesbaden

„Ein ehemaliger Bauhäusler fand seinen eigenen Weg“  
Arbeiten des Malers Wolf Hildebrandt (Hil) 1906 – 1999

**Briefzeichnungen - Holzschnitte - Aquarelle - Mappenwerke – Lithographien - Entwürfe - Zeichnungen  
Scagliola-Wandbilder - Postkarten - Plakate - Kataloge**

Zur Zeit Dauerausstellung in der Orangerie Putbus auf Rügen - Verkauf der Arbeiten, Kataloge, Skizzen,  
Holzschnitte, Bücher, Postkarten, Plakate und Katalog (zur Ausstellung 10,00 €) nur im

**TUSCULUM Alleestraße 5 in 18581 PUTBUS auf Rügen vis-à-vis der ORANGERIE [www.putbus4you.de](http://www.putbus4you.de)**

In dem Nachschlagewerk über herausragende und bekannte Persönlichkeiten aus Kultur, Kunst und Wissenschaften, die in und um **Stettin** geboren wurden, lebten oder wirkten, ist der Maler und Schriftsteller **Wolf Hildebrandt**, genannt **Hil**, wie er auch seine Arbeiten signierte, mit unten aufgeführtem Text vertreten. - Dieses **Lexikon** wird **Ende 2005** oder **Anfang 2006**, das Jahr in dem **Wolf Hildebrandt** seinen 100sten Geburtstag hätte, erscheinen. Aus diesem Anlass plant das **Ehepaar Barbara und Heinz Nied** zusammen mit dem **Tusculum-Verein zur Förderung von Kultur e.V.** mehrere Ausstellungen und Veranstaltungen. Christina Emich



Seite 1

**Hildebrandt, Wolfgang**, Maler, Schriftsteller  
Künstlername **Wolf Hildebrandt** - signiert mit **Hil**  
★ Stettin 4. 2. 1906, † Bad Dürkheim 14.10.1999

V Ulrich Hildebrandt ◀ (1870-1940);

M Anna, geb. Renner (1877-1965);

oo 1) Helen, ★ Athen 10. 03. 1904 † Schwerin 26. 3. 1948, □ Groß Zicker, Malerin, Redakteurin, Widerstandskämpferin  
2) Augsburg 4. 2. 1942, Itta, geb. Vogel, ★ München 23. 3. 1918

Nach dem Besuch eines Gymnasiums und der Werkschule für Gestaltung in Stettin, bei Prof. Rosenbauer, war er 1925 als Bühnenbildner in Rudolstadt tätig. Durch ein staatl. Stipendium studierte er 1926 am Bauhaus in Dessau u. a. bei Klee, Kandinsky und Schlemmer. 1928 an das Theater wieder zurückgekehrt, *Theater Stralsund, Greifswald, Schilleroper Hamburg*. Entwurf und Gestaltung avantgardistischer Bühnenbilder. 1931 Mitbegründer des antifaschistischen Kabarets *Kollektiv Hamburger Schauspieler*. Nachdem er 1933 verhaftet wurde, lebte er meist auf der Nordsee, wobei sein Atelier eine große Jolle war. 1941 erhielt er endgültiges Berufsverbot. Nach langer Krankheit begann Hil 1959 mit *Scagliola-Wandbildern*. Als Maler signierte er seine Zeichnungen, Holzschnitte und Aquarelle, die fast ausnahmslos Themen gegen die Gewalt hatten, mit **Hil**. Erstmals stellte er 1966 in München, 1971 in Darmstadt und ab 1976 in vielen anderen Städten seine *Labyrinth & Hoffnungen* und *Strukturen der Gewalt & der Hoffnung* in den *Farben der Zuversicht* aus. Zuvor lernte er 1971 in seinem Atelier in Diessen am Ammersee den Rezitator Heinz Nied kennen, der 1972 eigens und ausschließlich für Hil in Wiesbaden eine Galerie gründete und bis 1999 unterhielt. In der Deutschen Klinik für Diagnostik organisierte Nied 1975 die größte bisher gezeigte Ausstellung mit über 300 Arbeiten. Ebenfalls in Wiesbaden 1986 - anlässlich des 80sten Geburtstages - zeigten Barbara Johannbroer und Heinz Nied in einer Jahresausstellung ihre 360 Hil-Arbeiten umfassende Sammlung, die - nach der Eheschließung der beiden Sammler - ab 2000 bis 2010 für 10 Jahre in der Orangerie zu Putbus/Rügen untergebracht ist. Die Sammlung Nied beinhaltet auch etwa 170 der für Wolf Hildebrandt so typischen Briefzeichnungen. Thema der Ausstellung und des Katalogs: „Ein ehemaliger Bauhäusler fand seinen eigenen Weg“ **Tusculum-Galerie 1986 + 2000**

## **Sammlung Barbara und Heinz Nied - Verdistraße 2 - 65193 Wiesbaden**

**„Ein ehemaliger Bauhäusler fand seinen eigenen Weg“  
Arbeiten des Malers Wolf Hildebrandt (Hil) 1906 – 1999**

**Briefzeichnungen - Holzschnitte - Aquarelle - Mappenwerke – Lithographien - Entwürfe - Zeichnungen  
Scagliola-Wandbilder - Postkarten - Plakate - Kataloge**

Zur Zeit Dauerausstellung in der Orangerie Putbus auf Rügen - Verkauf der Arbeiten, Kataloge, Skizzen,  
Holzschnitte, Bücher, Postkarten, Plakate und Katalog (zur Ausstellung 10,00 €) nur im

**TUSCULUM Alleestraße 5 in 18581 PUTBUS auf Rügen vis-à-vis der ORANGERIE [www.putbus4you.de](http://www.putbus4you.de)**

Seite 2

1977 bis 1999 wirkte Hil in seinem Atelier in Deidesheim. Freundschaften mit bedeutenden Interpreten ermöglichten Rezitationsabende mit Brecht-, Borchert-, Tucholsky-Texten und viele Konzerte mit Kompositionen des 20. Jahrhunderts. Auch als Schriftsteller artikulierte Hil seine Themen Gewalt, Natur, Weiblichkeit, Empörung und Hoffnungen. Es entstanden Zyklen wie *Hoffnung ist nicht Traum* (1971), *Orpheus oder die Gewalt* (1976) als Tanzdrama am Nationaltheater Mannheim uraufgeführt und 1985 das Tanzdrama *Balance – 7 Antworten auf Nicht-Gefragtes*, aufgeführt in der Markthalle Hamburg. Hildebrandt schrieb Romane und Zeitstücke und blieb ein suchender Zeitgenosse. Mit seinen künstlerischen Mitteln kämpfte er eigenwillig-optimistisch gegen Gewalt, Machtmissbrauch und Irritationen an. Häufig griff er auf Motive der Mythologie zurück. Neben Texten wie *Antigone springt aus der Tragödie*, *Die Vier Schönen Lügen im Mythos* entstand *Orpheus und Eurydike*, eine Grafik-Mappe mit 18 Holzschnitten.

Der Dialog mit dem Betrachter ist ein explizites Thema bei dem Maler Hil, den er nicht nur äußerlich in seinen Bildern aufsetzt. Es findet eine formale Entsprechung in dem Dialog der Bildelemente statt. Die Stiermaske als Zeichen der Macht. Das Zwiespältige, die zwei Gesichter unseres Denkens als unser Schwanken zwischen „krauser“ Illusion und sturem Ordnungs- und Erfolgsdenken. Schließlich die Stufen als „Möglichkeiten“, als Zeichen eines „Aufwärts“. Hils Bildinhalte haben verschiedene Ebenen: als Idee erzeugen sie Form, die Bildgestalt. Die Ideen können gedeutet und „gelesen“ werden. – Akteure und Requisiten dieser Szenen sind: Zerstörtes, Zerbrochenes, Gefangene, Menschentorsi, Masken, Maskierte - aber auch Gerüste, Leitern, Treppen und Vögel als Symbole für Freiheit. – Zeichen für Erhofftes, Symbole als Spiegelbilder gewaltiger Umbrüche. Vielleicht Utopie aber doch auch „Möglichkeiten“.

**Auszeichnung** 1981 erhielt Hil den **Wiesbadener Tusculum-Preis für Bildende Künstler** für seinen Holzschnitt „Widersprüchliches – aufgespürt im Nussbaumholz“

**W** *Hoffnung ist nicht Traum*. 8 Zeichnungen, Textblätter, München 1971; *Orpheus oder die Gewalt*. Mappe mit 18 Holzschnitten. Deidesheim 1975 – Midi-Skizzen, eine illustrierte Reisebeschreibung. Mandelieu 1978; *Capriolen – Essay über des Geißbocks Sprünge durch zehn Jahrtausende*. (1986)

**Romane:** *Mélousine oder die Vernunft des Traums*. Kaiserslautern (Strasser) 1993; *Die vier schönen Lügen im Mythos*. Essay und Malerei. 1997; *Die Irrwege wären die schöneren*. Memoiren und Reflexionen (Ausstellungskataloge 199 und 2001)

**Ausst** TUSCULUM-Galerie, Wiesbaden (1972 – 1999); Galerie „spectrum“, Frankfurt (1982); Galerie in Deidesheim (Atelier Hil), Die Galerie im Herrengässel, Rhodt u. R., „Labyrinth & Hoffnungen“ (1990); „Les Excitations“ offizielle Ausst. z. 50-J.-Feier der Befreiung Korsikas (1993); Feininger-Haus und Bauhaus, Dessau, 1996 (Ehrung zu seinem 90. Geburtstag); „entwürfe für MORGEN“, Hambacher Schloss, Nov. 1996; Ab 2000: Konstante Ausstellung in der Orangerie Putbus - Sammlung Barbara und Heinz Nied „Ein ehemaliger Bauhäusler fand seinen eigenen Weg“ – Dauer der Exposition voraussichtlich bis März 2010

**L** Klaus Colberg, W. H. – ein Künstler u. Denker unserer Zt. In: Zs. Pomm., XII. Jg. (1974), H. 3; Gerd-Niels Wötzel, W. H. [... wurde 75.]. In: Ders. XIX. Jg. (1981), H. 2; Elisabeth Singer, In Holz geschnittene Dichtung – Zukunftsträume in Farben. In: Ders., Jg. XIX (1981), H. 4; Lex. d. Pfälzer Persönlichkeiten. 1998; Dr. Verena Flick – Slawistin, Germanistin, Kunsthistorikerin und Journalistin „KUNST ALS DIALOG in der Tusculum Galerie Heinz Nied - Wiesbaden“ 1985